



Sonntagsbrief

15.01.2023 / 2. Sonntag im Jahreskreis, Lesejahr A

1. Lesung: Jes 49,3.5-6

2. Lesung: 1 Kor 1,1-3

Evangelium: Joh 1,29-34

Zeuge sein

In den heutigen Lesungen hören wir von Jesus als dem Gottesknecht, dem Lamm Gottes und dem Sohn Gottes. Und Jesus hat noch viele weitere Namen bekommen, die alle dazu dienen sollen, ihm näher zu kommen und seine Sendung zu verstehen.

Kennen Sie Jesus und wie würden Sie ihn anderen vorstellen?

Johannes der Täufer macht das im heutigen Evangelium so: „Seht, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt!“ Und „Ich habe es gesehen und bezeugt: Dieser ist der Sohn Gottes.“

Was sagen diese Worte den Menschen, die Jesus noch nicht kennen?

Dass Johannes zweimal betont, dass auch er Jesus nicht kannte, bevor er das Wort Gottes hört und den Geist herabkommen sieht, weist darauf hin, dass es notwendig ist, sich für Gott zu öffnen; bereit zu sein, ihn und seine Botschaften an uns wahrzunehmen.

„Lebe, was du vom Evangelium begriffen hast und sei es noch so wenig. Aber lebe es!“ Frère Roger Schutz, der Gründer der ökumenischen Gemeinschaft von Taizé, fasst es in einem Satz zusammen: Nicht Worte allein bezeugen Gott, vielmehr ist es das Leben, das wir führen. Der Hl. Franz von Assisi schickte seine Anhänger zu den Menschen mit dem Auftrag: „Verkündet das Evangelium, und sollte es nötig sein, auch mit Worten.“

Wie könnte also ich heute Jesus den Menschen um mich vorstellen?

Zuerst müsste ich ihn gut kennenlernen, seine Botschaft hören und nach ihr leben: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und deiner ganzen Seele, mit deiner ganzen Kraft und deinem ganzen Denken, und deinen Nächsten wie dich selbst.“

Die Liebe muss zum Grundprinzip meines Lebens werden – sie bestimmt, wie ich anderen Menschen begegne, wie ich über sie und mit ihnen rede, was ich für meine Mitmenschen und meine ganze Umwelt tue.

Gut kennenlernen kann ich jemanden nur dann, wenn ich mit ihm lebe – Lasse ich Gott in mein Leben? Rechne ich mit ihm? Mache ich mich mit ihm vertraut? Nur dann wird es mir gelingen, ihn zu bezeugen.

Brigitte Hafenscherer

Zeugnis geben

Werde ich die richtigen Worte finden,
wenn mich jemand nach meiner Hoffnung fragt?

Nach der Hoffnung, dass mein Leben einen Sinn hat,
und dass der Tod nicht das letzte Wort hat,
dass alles Leid einmal ein Ende hat,
dass Liebe den Hass überwindet.

Lebe ich, was ich sage?

Gibt mein Leben Antwort auf die Frage nach der Hoffnung?

Werde ich die richtigen Worte finden,
um von der Wahrheit Zeugnis zu geben?

Von der Wahrheit, die den Weg heraus weist
aus Kurzsichtigkeit und Blindheit,
die frei macht und Angst überwindet, die Halt und Orientierung gibt.

Lebe ich, was ich sage?

Gibt mein Leben Zeugnis von meinem Wissen um die Wahrheit?

© Gisela Baltes



Gebet:

Guter Gott,

du hast mich berufen,
von dir Zeugnis zu geben.
Leider bin ich oft wenig
überzeugend
und verdunkle deine frohe
Botschaft.

Verzeih mir, wenn ich manchmal
zu feige war,
mich zu dir zu bekennen.
Gib mir den Mut, durch mein
Reden und Handeln
ein glaubwürdiges Zeugnis von
dir zu geben.

Johannes der Täufer mit deutendem Zeigefinger, Fellgewand und Kreuzstab,
(Leonardo da Vinci, 1513–1516, Louvre)